

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 63 (1958-1959)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Junitag  
**Autor:** Stoecklin, Francisca  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316824>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Junitag

Einsam ruh ich  
am Feldhang.  
Blicke stille ins Land.  
Über die heiteren Wiesen  
und ernsteren Wälder.  
Über die leuchtende Fläche,  
den See.  
Ferne bewegen sich  
schimmernde Segel.  
O gleitende Träume!  
Sanft weht der Wind,  
und treibt auch  
die himmlischen Schiffe,  
die Wolken,  
entrücktere Bahnen,  
wo unsere Sehnsucht  
schmerzlich zerrinnt.

Im Schilfe  
rascheln die Enten.  
Regt sich geheimes Getier.  
Vielleicht, daß auch bald  
der Schuß eines Jägers ertönt,  
denn es wartet ein Tödliches  
immer dem Leben.  
Schrillend singen die Grillen,  
und warm tönt  
das Lachen der Schnitter,  
vermengt mit dem Rauschen  
der Sensen.  
Zur Scheune fahren die Wagen,  
mächtig beladen  
mit duftendem Heu.

Abendlicher werden die Farben,  
und ernster die Bläue des Sees,  
wenn die Sonne sich neiget  
über den Hügel,  
die Bauern heimwärts ziehn.

Laß, Erde,  
meine dankbaren Hände  
deine Halme streifen!

*Francisca Stoecklin*

(Francisca Stoecklin ist die früh verstorbene Schwester des Basler Malers Niklaus Stoecklin. Das Gedicht ist dem Band «Die singende Muschel», Orell-Füssli-Verlag, Zürich, entnommen.)